

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 467.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Stange Preis für Halle und Gerate 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Größte Anzeigen: Halle'scher Couriers (vgl. Beilagenblatt), An. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landw. Witzteilungen.

Zweite Ausgabe

Einzelgeschichten für die Lesegestalteten Beilagenblätter oder deren Raum für Halle u. den Umkreis 20 Bfg., außerhalb 30 Bfg. — Bestellen am Schluß der redaktionellen Zeit die Seite 100 Bfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62.  
Telefon 165 u. 166; Redaktions-Telefon 1272.  
Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Freitag, 4. Oktober 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.  
Telefon Amt Kurwürk Nr. 6820.  
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

### Partei-politische Aufklärung.

Man schreibt uns: Seit den Tagen der deutschen Einheitsbestrebungen und des Fürsten Bismarck, da reges politisches Leben im deutschen Volke pulsierte, ist in den Reihen der rechtsgerichteten Kreise nicht so viel politisches Interesse, so viel Verlangen nach politischer Aufklärung und politischer Organisation in Erscheinung getreten, als in gegenwärtiger Zeit. Westwärts in deutschen Ländern ist dies zu beobachten. In den südlichen Provinzen jedoch, die, seitdem es festgelegte konterbative Parteien gibt, zu deren Beständen zählen, als auch in Mitteldeutschland und selbst im industriereicheren Westen, am Rheine. Im Königreich Sachsen, wo zwar schon längst eine starke konterbative Partei besteht, haben sich in Wahlkreisen, die bisher lediglich als Domänen des Liberalismus angesehen wurden, die Anhänger konterbative Weltanschauung zusammengefunden und neue Organisationen, beziehungsweise „Vereinigungen“ gegründet. Ebenso in Schleswig-Holstein, Provinz Sachsen, Westfalen und Hannover. Hier galt bislang die nationalliberale Partei im Gegensatz zum Westentum über den roten und der goldenen Internationalen verfallenen Kreisen als Bannerträgerin des Reichsgedankens. Das ist jetzt anders geworden. Seitdem die Führer der Nationalliberalen den Pakt mit dem Freisinn schlossen und mit diesem und der Sozialdemokratie den Kampf gegen Rechts als Zweck und Ziel ihrer Partei proklamirten, haben sich die rechtsstehenden Kreise zu energischer Gegenwehr aufgerufen und in zahlreichen Bezirken und Distrikten den liberalen Parteiorganisationen rechtserhaltene Vereinigungen gegenübergestellt. Und selbst in Thüringen, das bisher immer als der konterbative Vorposten und Hochsitz der politischen Rechte galt, ringt sich die Erkenntnis durch, daß auf dem Gebiet des Einzelnen das ererbte Erbe Ziel zu finden ist, sondern in der Erhaltung der geistigen und sittlichen Güter des Volkes und in dem Weiterbau der nationalen und gesellschaftlichen Verhältnisse auf erprobter, geschichtlicher Grundlage und in Uebereinstimmung mit den Geboten der Gerechtigkeit und Sittlichkeit.

Hand in Hand mit dem Verlangen nach festgelegter politischer Organisation, die den rechtsstehenden Elementen des Mittelstandes in allen wichtigen politischen Fragen garantiert, geht auch der Wunsch nach sachlicher politischer und speziell auch parteipolitischer Aufklärung. Die politisch gesunden Kräfte konterbative Welt- und Staatsauffassung sind stark engagiert, den zahlreichen Anforderungen schriftlicher und mündlicher Propaganda Genüge zu tun. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß sich zu rechter Zeit aus konterbative Kreise eine ebenso umfangreiche, wie gründliche parteipolitische Aufklärung stellt. Wir meinen jedoch, daß der Schrift: „Was der deutsche Reichstaatswähler wissen muß.“ Dies Buch, das, mit der Sachkenntnis des politischen Praktikers geschrieben, auf der neuesten und brennendsten parteipolitischen Zeit- und Streitfragen eingeht, bietet so wertvolles Material für die mündliche Propaganda der konterbativen Staats- und Weltanschauung, daß wir jedem Freunde der Erhaltung und Verfestigung des Autoritätsprinzips im Staatsleben nur raten können, zur Auffrischung und Vertiefung seiner politischen Kenntnisse dieses Buch zu erwerben und die Vorlesungen zu gründlichem Studium der Schrift zu verwenden. Ueber den Inhalt des Buches sei noch kurz erwähnt, daß es im ersten Teil neben der Reichsfinanzreform noch weitere Hauptfragen der gegenwärtigen innerpolitischen Lage behandelt, während der zweite Teil die Stellung der einzelnen Parteien kennzeichnet und im dritten Teil, sowie im Anhang zahlreiche Details und Material zur Abwehrgegnerischer Angriffe geboten sind.

Wenn diese Schrift recht zahlreiche Verbreitung fände und die Fülle der Anregungen, die sie bietet, dazu benutzt würde, mit Beginn des Herbstes allenthalben eine rechte rege Propaganda für die rechtsstehenden Parteien zu entfalten, so könnte damit die konterbative Sache ein gut Stück vorwärts gebracht werden. Dies anzuerkennen, ist der Zweck unserer Ausführungen, und wir hoffen, daß unsere Gesinnungsgenossen in Stadt und Land die günstige Gelegenheit zu benutzen wissen!

### Der Balkanbrand.

Die weiter vorliegenden Nachrichten vom Balkan lassen die Lage unverändert ernst erscheinen, wenn auch einige Meldungen eine hoffnungsvollere Auffassung zu erwecken lassen. Danach sollen die Balkanstaaten die Entscheidung über Krieg und Frieden nochmals in die Hand der Großmächte gelegt haben, aber, wie eine andere Nachricht besagt, mit dem stillen Vorbehalt, daß das Eingreifen der Mächte die Türkei zum Nachgeben zwingt. Dabei wird allerdings nicht gesagt, wie weit die Grenze dieses Nachgebens gegen sie ist.

Inzwischen trifft verspätet folgendes Telegramm ein: Kein Abbruch der serbisch-türkischen Beziehungen.

Konstantinopel, 2. Oktober, 10 Uhr abends. Obwohl die Frist, die Serbien betreffend die Durchfuhr des Kriegsmaterials gestellt hat, um 7½ Uhr abgelaufen war, hat die Porte dem serbischen Gesandten Renadowitsch bisher keine Antwort übermittle. Inzwischen erklären serbische Kreise, es werde kein so frühes Aufbruch der Beziehungen erfolgen. Renadowitsch erwartet Instruktionen. Demgegenüber ist fortgesetzt die Rede von einem Balkan-Ultimatum.

Ein Drahtbericht aus Belgrad besagt nämlich:

In auswärtigen Aemtern wurde Journalisten folgendes mitgeteilt: Donnerstag-mittag übergeben der serbische, bulgarische, griechische und montenegrinische Gesandte in Konstantinopel der Porte ein Kollektivememorandum, in dem die Türkei aufgefordert wird, Albanien, Makedonien, Albanien und Aetia innerhalb dreier Tage Autonomie zu gewähren. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Aufforderung an die Porte wiederholt und gleichzeitig dem Signatar mächten eine Kollektivnote übergeben werden, in der mitgeteilt wird, daß nach Ablauf weiterer drei Tage die Balkanmächte ihre Forderungen mit den Waffen Geltung verschaffen werden.

Erste Stimmung in Oesterreich.

In Wien soll jetzt auf einmal wieder eine höherer Stimmung herrschen: Graf Berchtold soll im Gespräch mit Diplomaten seine Hoffnung auf Erhaltung des Friedens gezeigt haben. In Italien will man sogar wissen, die österreichischen Truppen würden bereits in Maritsch geist. Der Draht meldet:

Mailand, 3. Oktober. Der „Secolo“ erfährt aus diplomatischer Quelle, daß, wenn sich die Lage binnen 24 Stunden nicht gebessert habe, Oesterreich-Ungarn sich gezwungen sehe, seine Truppen an der serbisch-bulgarische Grenze zu konzentrieren. Ferner wird berichtet, daß trotz aller halbamtlichen Versicherungen des k. k. österreichischen Armeekorps, das in Dalmatien steht, Mobilisationsorder erhalten habe. Das Eisenbahnmaterial sei schon bereitgestellt, um die Truppen nach der Grenze zu bringen.

Rußland soll dagegen fortgesetzt zum Frieden mahnen.

Wie die „Petersb. Tel.-Agentur“ mitteilt, habe die russische Regierung nicht aufgehört, den Balkanstaaten Veronnenheit anzuraten und sei in dieser Beziehung sowie auch in ihren Beziehungen zu der türkischen Regierung vollkommen solidarisch mit den übrigen Mächten vorgegangen. Die Bemühungen der Mächte, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhüten, würden fortgesetzt.

Die Kriegsstimmung in Bulgarien.

Aus Sofia wird den 3. Oktober gemeldet: Trotz der Befreiung der Deputierten vom Militärdienst haben sich etwa 40 jüngere Deputierte entschlossen, in die Armee einzutreten. Die Verwallung der Eisenbahnen wird durch eine förmliche Verfügung dem Kriegsministerium unterstellt. Alle Bahnbeamten, selbst der Minister, erhalten militärische Dienstgrade.

Die Begeisterung in Konstantinopel.

Eine Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Bureaus besagt:

Die in Konstantinopel eingegangenen Referenzen stehen mit Recht durch die Straßen und werden überall mit großer Begeisterung begrüßt. Die freireisenden Kaufleute haben sich erhoben, für die Mobilisation zu arbeiten. Neue Nachrichten aus türkischer Quelle herrscht auch in der Provinz große Begeisterung für die Mobilisierung. Der frühere Minister des Auswärtigen, Aftin, hatte am Donnerstag eine vielbesprochene Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Sarafoff. Ein außerordentlicher Minister hat sich mit der Lage, insbesondere mit der Frage der Zurückhaltung der griechischen Schiffe, beschäftigt. Bei seinem bereits gemachten Schritt zugunsten der Schiffe hat der griechische Gesandte Orparris sehr energisch die schleunige Zurücknahme des betreffenden Beschlusses der Porte verlangt, da die Maßregel willkürlich und, so lange freundschaftliche Beziehungen herrschen, unangebracht sei, umal jede Verögerung Millionen Verluste verursache. Der Minister des Auswärtigen antwortete, die Regierung werde die Schiffe für Transporte requirieren, vertrapd aber schließlich, die Angelegenheit dem Ministerium zu unterstellen.

Später laufen noch eine Reihe von Meldungen bei uns ein, in denen es heißt: Rumänien hat nicht mobilisiert. Wie die rumänische Telegraphen-Agentur meldet, ist eine Mobilisierung der rumänischen Armee nicht angeordnet worden.

Kein Ultimatum?

Nach einer Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Bureaus werde die Witternehmung von einem Ultimatum der vier Balkanstaaten an die Türkei am maßgebender Stelle als absolut unrichtig bezeichnet. Das gehe schon aus dem Umstand hervor, daß ein Ultimatum im gegenwärtigen Stadium der Mobilisierung nicht geboten werden könne.

Neuer serbischer Kriegsminister. — Die Stupschina. Anstelle des zum Generalstabeschef ernannten Generals Putnik ist der Artillerieoberst Radobice Djovic zum serbischen Kriegsminister ernannt worden.

Die Stupschina ist am Donnerstag zusammengetreten. Der Altpräsident Andra Nitolic ist zum Präsidenten, zwei andere Altpräsidenten sind zu Vizepräsidenten gewählt worden. Die Eröffnung der außerordentlichen Session durch eine Thronrede des Königs wird am 5. Oktober erfolgen.

50 000 Gewehr für Albanien?

Die Wiener „Neue Freie Presse“ berichtet aus Konstantinopel, auf die Kunde von der Mobilisierung in Serbien hätten die Albanen in Sofoswa telegraphisch 50 000 Gewehr verlangt. Die türkische Regierung erwäge, ob sie die Bitte unter gewissen Bedingungen erfüllen könne.

Eine offizielle Stimme aus Paris.

Die „Agence Haas“ meldet aus Paris: Nach den am Donnerstag früh am Quai d'Orsay eingehenden Telegrammen ist die Lage auf dem Balkan unverändert. Bisher sei der Porte noch kein Ultimatum überreicht worden. Die Besprechungen zwischen den Mächten zeigten den gemeinsamen Wunsch, den Frieden aufrechtzuerhalten. Die Unterhaltung zwischen dem Ministerpräsidenten Poincaré und dem russischen Minister Sazonow am Mittwoch habe dargelegt, daß Paris und Petersburg die Lage von denselben Gesichtspunkten aus betrachten.

Finanzielles aus der Türkei.

Wie man sagt, finden zwischen dem türkischen Finanzminister und der Administration der „Cete publique“ Besprechungen statt über die Anwendung der Klausel des Moharem-Dekretes, wonach im Kriegsfall alle Einnahmen des Schuldendienstes in den Staatskassen fließen. Es geht das Gerücht, daß die Administration bereits ihre Zustimmung erteilt habe. Die Einnahmen betragen ungefähr fünfshunderttausend Pfund monatlich.

Bei Redaktionsinsicht erhalten wir noch folgende Telegramme:

Ein Protest der Porte.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die Porte hat an die Mächte ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie gegen die Unterdrückungen protestiert, die man sich in Bulgarien gegen die Albanen zuzuschreiben lassen muß, und zu gleicher Zeit erklärt, daß die Verantwortlichkeit der Balkanstaaten treffen würde, wenn ein Krieg ausbroche.

Verdrissene Grenzplänkchen.

Konstantinopel, 3. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen kam es am Mittwoch zu Grenzplänkchen zwischen bulgarischen und türkischen Truppen in der Nähe von Kasli, Schumabala und Radobis, sowie zwischen montenegrinischen und türkischen Truppen an der Grenze des Wilajets Stutari.

Die Kollektivnote.

Konstantinopel, 3. Oktober. Vier verläutet, die Regierung hindere die Freie der hellenischen Untertanen. Seit altera sind alle Deutschen, welche die Gesandtschaften Bulgariens, Griechenlands und Serbiens von ihren Regierungen erhielten, unbeschäftigt. Man glaubt, daß mangels Instruktionen sich die Ueberzeugung einer Kollektivnote, durch welche die Regierungen der vier Balkanstaaten von der Porte ernste Bestehen mit türkischen Garantien verlangen wollten, vergrößert hat.

Nach Malta.

London, 3. Okt. Wie dem Neuterrischen Bureau aus Malta gemeldet wird, haben die augenblicklich in Gibraltar liegenden Kreuzer „Armouth“ und „Blenhaim“ mit Rückficht auf den bedrohlichen Charakter der Lage im nahen Osten Befehl erhalten, nach Malta abzugehen, bis die Mittelmeerflotte dorthin zurückgekehrt ist.

Ausfuhrverbot.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Ausfuhr von Rauchholz nach Bulgarien ist unteragt worden.

Unentwirrbare Lage.

Konstantinopel, 4. Okt. Die Schwierigkeit der Verbindung der Diplomaten der Balkanstaaten mit ihren Regierungen schafft eine unentwirrbare Lage. Der serbische Gesandte erhielt noch keine Antwort von der Porte bezüglich der Durchfuhr der serbischen Munition. Das Ausbleiben jeder Antwort könne als Ablehnung betrachtet werden; da jedoch der serbische Gesandte keine Instruktionen erhält, weiß er nicht, ob er breiten soll. Auch der griechische Gesandte hat noch keine endgültige Antwort betr. die freie Durchfuhr der griechischen Kampfmittel durch die Meerenge erhalten. 24 griechische Dampfer, drei griechische Segelschiffe und eine große Anzahl von Schleppern und kleinen Schiffen sind hier und könnten nach der Kriegserklärung beschlagnahmt werden. Fast 70 griechische Schiffe mit Getreide befinden sich im Schwarzen Meer.

Der türkische Oberbefehlshaber.

London, 4. Okt. Das Neuterrische Bureau meldet aus Konstantinopel: Kriegsminister Raim Bascha ist zum Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte ernannt worden.



Der Komplette Gattler befindet. Der ehemalige Kommissar Martin Karadag, der Komplette Otto Gattler, ist am Mittwoch nachmittags in Wien verhaftet worden.

Der Komplette Gattler befindet. Der ehemalige Kommissar Martin Karadag, der Komplette Otto Gattler, ist am Mittwoch nachmittags in Wien verhaftet worden.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

### Ein Schiffahrtsstempel.

Ein großartiges Werk, wie es Europa bis jetzt noch nicht aufzuweisen hat, ist bei dem geplanten Main-Verkehrskanal in Aussicht genommen. Der Verein für Schiffahrt und Handel zu Mainz hat die Angelegenheit in der Hauptsache bereits in die Wege geleitet. Als deren Ziel hat der Verein den Bau eines Kanals zwischen dem Main-Verkehrskanal und dem Main-Verkehrskanal festgesetzt. Der Kanal soll die Verbindung zwischen dem Main-Verkehrskanal und dem Main-Verkehrskanal herstellen. Der Kanal soll die Verbindung zwischen dem Main-Verkehrskanal und dem Main-Verkehrskanal herstellen. Der Kanal soll die Verbindung zwischen dem Main-Verkehrskanal und dem Main-Verkehrskanal herstellen.

## Kongresse und Ausstellungen.

### Der Ausbruch des Deutschen Museums.

Am Donnerstag vormittag ist feierlich die Akademie der Wissenschaften zu München unter dem Vorsitz des Prinzen Ludwig seine neunste Sitzung ab. In Vertretung der Reichsregierung war Staatssekretär Dr. Delbriug erschienen, in Vertretung der bayerischen Staatsregierung der Staatsminister Herrmann v. Soden und v. Ahring. Staatsminister von Soden hat die Angelegenheit des Deutschen Museums in der Hauptsache behandelt. Er hat die Angelegenheit des Deutschen Museums in der Hauptsache behandelt. Er hat die Angelegenheit des Deutschen Museums in der Hauptsache behandelt.

## Kurorte und Reisen.

Die Welt auf Reisen, Zentralorgan für Touristik und Weltverkehr, Berlin-Weißensee, Berlinstr. 17 (Seit 25. Jg.). Die vorliegende Nummer vom 1. Oktober erzählt von der Welt auf Reisen. Die vorliegende Nummer vom 1. Oktober erzählt von der Welt auf Reisen. Die vorliegende Nummer vom 1. Oktober erzählt von der Welt auf Reisen.

## Letzte Telegramme.

### Großer Sturm.

Bremen, 4. Okt. Ein Geld- und Häusermakler, der sich unter Verlegung gefälschter Dokumente von zahlreichen Kaufleuten 75 000 Mk. erschwindelte, ist verhaftet worden.

### Ein flüchtiger Wechselschaff.

Hannau, 4. Okt. Der Sohn eines in Konstantinopel geratene Baumverwalters, der seit einigen Tagen vermisst worden ist, wird beschuldigt, Wechselschaffungen in Höhe von 100 000 Mark begangen zu haben.

### Verhaftung eines Mordmörders.

Magden, 4. Okt. Der Hausbinder Wiedert, der den Viehhändler Enderscheidt aus Friedrichswohle ermordet und bestraft hatte, ist gestern hier verhaftet worden.

### Deutsche Offiziere in Frankreich.

Paris, 4. Okt. Nach einer angeblich ergangenen Verordnung sollen alle deutschen Offiziere bei ihrem Eintritt in Frankreich dieselben Formalitäten erfüllen, wie die französischen Offiziere im Elsass.

### Die Folgen des Sturmwitters in Petersburg.

Petersburg, 4. Okt. Infolge des gewaltigen Sturms, der gestern herrschte, wurden die niedriger gelegenen Stadtteile unter Wasser gesetzt. Nur die Kana durch abladene Barken untergegangen. Viele alte Bäume wurden vom Orkan entzweigt, zahlreiche Häuser zerstört.

### Zu dem Wahlschwindel in Amerika.

Washington, 4. Oktober. Vierpfort Morgan erschien gestern vor dem Selektionskomitee, das die Frage der für die Wahlkampagne geleisteten Beiträge untersucht. Er sagte aus, daß er im Jahre 1904 150 000 Dollar und im Jahre 1906 30 000 Dollar für den republikanischen Wahlkampf gegeben hätte.

geheim hätte, beiträgt aber, daß seine Firma einen Beitrag zu dem Wahlkampf, sich irgend einen Vorteil zu sichern, hergegeben hätte.

### Tüblicher Sturz eines Fliegers.

New-York, 4. Okt. In Trenton ist der Flieger B. A. L. mit seinem Flugzeug aus 2000 Fuß Höhe abgestürzt und war sofort tot.

## Börsen- und Handelsteil.

### Börse und Kriegsaffäre.

Die Berliner Donnerstags-Börse ließ sich auf der ganzen Linie eine wesentliche Verhärzung und eine anschließende Befestigung erkennen, die im Verlaufe der Börse noch an Umfang gewann und bis zum Schluß andauerte. Die Ausstellungen der deutschen Regierung und auch anderer Großmächte, die trotz ihrer Wechsellagerung einen beträchtlichen Ton anholten, wirkten auf die Börse sehr günstig ein. Die Ausstellungen der deutschen Regierung und auch anderer Großmächte, die trotz ihrer Wechsellagerung einen beträchtlichen Ton anholten, wirkten auf die Börse sehr günstig ein.

Die Berliner Donnerstags-Börse ließ sich auf der ganzen Linie eine wesentliche Verhärzung und eine anschließende Befestigung erkennen, die im Verlaufe der Börse noch an Umfang gewann und bis zum Schluß andauerte.

### Von der Berliner Börse.

Zum Vorkurs sind zugezogen: 1. 7336 000 Mk. auf den Anhaber laienende Aktien der Aktien-Gesellschaft 'Weser' in Bremen; 2. 8 000 000 Mk. 4 Prozent Anleihe der Reichsfinanzdirektion Cassel, V. Abteilung vom Jahre 1906.

### Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 3. Oktober, wird uns gemeldet: Die Spekulation zeigte sich heute über die Nachrichten von den Balkanländern sehr lebhaft. In der Hauptsache ging es um die Frage einer allmählichen Erholung des Auswärtigen Markt. Die Spekulation zeigte sich heute über die Nachrichten von den Balkanländern sehr lebhaft.

Aus London, 3. Oktober, besagt: An der heutigen Börse trat eine kräftige Erholung ein, die die Nachrichten von Balkan günstiger ausgelegt wurden und unbefriedigende Gerüchte über den Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei beseitigt haben. Amerikaner, profitierten von den Nachrichten über den Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei beseitigt haben.

### Die Wollanktion in London.

am 3. Oktober: An der Wollanktion herrschte lebhaftes Geschäft bei abgekauften Preisen. Capes Courdes und Snowwhites tendierten kaum stetig.

## Produkten- und Warenmärkte.

### Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Futtermittelmarkt. (Mittel. Notierungen.) Berlin, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

(Wichtigste Teil der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsvereins.) Weizen Berlin 755 G, Okt. 212,00, Dez. 211,00, Remont. Weizen Berlin 755 G, Okt. 212,00, Dez. 211,00, Remont. Weizen Berlin 755 G, Okt. 212,00, Dez. 211,00, Remont.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Wien, 3. Oktober. Weizen (Normalgut, 755 G): 206-210. Roggen (Normalgut, 712 G): 172-174. Hafer (Normalgut, 450 G): 176-185.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

